



## Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

---

Bericht der: Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission  
vom: 29. August 2013  
zur Vorlage Nr.: [2013-196](#)  
Titel: **Geschäftsbericht und Jahresrechnung der Psychiatrie Baselland für das Betriebsjahr 2012**  
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

---



---

**Bericht der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission an den Landrat****Geschäftsbericht und Jahresrechnung der Psychiatrie Baselland für das Betriebsjahr 2012**

Vom 29. August 2013

**1. Ausgangslage**

Mit dem am 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Spitalgesetz (SGS 930) wurden die Kantonalen Psychiatrischen Dienste aus der kantonalen Verwaltung ausgegliedert und als eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit unter dem Namen Psychiatrie Baselland (PBL) konstituiert. Der Kanton ist weiterhin Eigner der PBL. Gleichzeitig ist er Leistungsauftraggeber für die gemeinwirtschaftlichen und besonderen Leistungen sowie die Behindertenarbeit.

Das Jahr 2012 war für die Psychiatrie Baselland das erste Betriebsjahr als eigenständiges Unternehmen. Mit den ebenfalls am 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Änderungen des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) werden die stationären Behandlungen über die neue Spitalfinanzierung abgegolten. Darüber hinaus gilt die freie schweizweite Spitalwahl, deren Auswirkungen für die PBL ein Unsicherheitsfaktor darstellte. Aus diesen Gründen war das Jahr 2012 für die PBL ein spezielles und herausforderndes Jahr.

Gemäss § 19 Spitalgesetz (SGS 930) übt der Landrat die Oberaufsicht über die Psychiatrie Baselland aus. Er genehmigt die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht. Mit der Vorlage 2013/196 beantragt der Regierungsrat dem Landrat die Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung der Psychiatrie Baselland für das Betriebsjahr 2012. Mit der Vorlage 2011/223 (Verselbständigung der Spitäler und der Kantonalen Psychiatrischen Dienste als öffentlich-rechtliche Anstalten) hat der Landrat die Psychiatrie Baselland in die Selbständigkeit entlassen, gleichzeitig auch die Eignerstrategie und einen Masterplan beschlossen. Vor dem Hintergrund der Vorlage 2011/223 sieht es die VGK als Aufgabe des Landrats zu prüfen, ob sich die Psychiatrie Baselland «auf Kurs» befindet. Sie ist sich dabei bewusst, dass nach Abschluss des ersten Betriebsjahrs noch keine abschliessende Bilanz gezogen werden kann.

**2. Beratung in der Kommission****2.1. Organisation der Beratung**

Die VGK beriet den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung für das Jahr 2012 am 21. Juni 2013. Neben den Kommissionsmitgliedern waren folgende Personen an der Sitzung anwesend: Regierungsrat Adrian Ballmer, Alice Scherrer-Baumann (Verwaltungsratspräsidentin), Renato Marelli, (Verwaltungsratsvizepräsident), Dieter Völlmin (Verwaltungsratsmitglied), Werner Zimmerli (Verwaltungsratsmitglied), Hans-Peter Ulmann (CEO), Alex Lind (Leiter Finanzen), Olivier Kungler (Generalsekretär VGD) und Dominik Schorr (Kantonsarzt).

## 2.2. Eckdaten der Jahresrechnung 2012

- Betriebsertrag: CHF 99'208'000
- EBITDA: CHF 2'713'000
- Jahresgewinn: CHF 945'000
- Bilanzsumme: CHF 58'672'000
- Eigenkapital: CHF 8'298'000
  
- Stationäre Austritte\*: 1'798
- Mittlere Aufenthaltsdauer\*: 42.1 Tage
- Pfllegetage\*: 75'616
- Langzeitpflege (nicht KVG): 13'287 Pfllegetage, 37 Austritte
- Anzahl ambulante Fälle: 7'855
- Verrechenbare Taxpunkte TARMED: 9'448'563

\*ohne Langzeitpflege

## 2.3. Ausführungen der Verwaltungsratspräsidentin und des CEO

Verwaltungsratspräsidentin Alice Scherrer hob folgende drei Herausforderungen hervor: Erstens seien die Auswirkungen der Öffnung der Kantonsgrenzen (freie Spitalwahl der Patienten) unklar gewesen. So wusste man nicht, ob die Patientinnen und Patienten in andere Kantone abwandern würden. Die PBL konnte jedoch die Anzahl Patienten halten und die Anzahl ausserkantonaler Patienten sogar um 6 Prozent steigern. Daher habe sich gezeigt, dass sich die BPL auf dem Markt behaupten könne und in der Region sowie bei den zuweisenden Ärzten auf hohe Akzeptanz stosse. Zweitens seien die Folgen der Verselbständigung unsicher gewesen. Für die Patienten habe sich jedoch nichts geändert, da weiterhin die Aufnahmepflicht gelte. Heute seien die neuen Strukturen implementiert. Drittens stellten die finanziellen Auswirkungen aufgrund der neuen Spitalfinanzierung einen Unsicherheitsfaktor dar; so seien Sparmassnahmen und Abstriche im guten Therapiekonzept befürchtet worden. Dazu kam die zu tiefe Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen und besonderen Leistungen durch den Kanton. Man sei dankbar, dass der Landrat für das Betriebsjahr 2013 eine Erhöhung beschlossen habe. Eine weitere Unsicherheit seien die noch immer nicht definitiven Tarife für das Jahr 2012, da deren Festsetzung von einer Gruppe von Krankenversicherern vor dem Bundesverwaltungsgericht angefochten worden sei.

Der Gewinn von CHF 945'000 sei auf die hohe Belegung, Mehrleistungen im stationären und ambulanten Bereich und die vergleichsweise hohen Taxen sowie die gute Ausgabendisziplin zurückzuführen.

Für die Arbeitnehmenden könne die PBL weiterhin ein verlässlicher Arbeitgeber sein. Dem therapeutischen Konzept konnte ein einzigartiges Profil verliehen werden. Des Weiteren sei der Verwaltungsrat froh, dass der Landrat den Betrag für die gemeinwirtschaftlichen Leistungen für das Jahr 2013 erhöht habe, was der Geschäftsentwicklung zu mehr Zuversicht ver helfe.

Hans-Peter Ulmann, CEO der Psychiatrie Baselland, orientierte, mit dem umfassenden und nahe bei den Patienten angesiedelten, beziehungsorientierten psychiatrischen und psychotherapeutischen Angebot (ambulant und stationär) für alle Altersgruppen habe sich die PBL über die Jahre ein eigenes Profil erarbeitet und verfüge über ein grosses Potential. Als positiv hebt er hervor, dass die PBL alle Stellen besetzen konnte, dies mit deutschsprachigen Ärztinnen und Ärzten, was in dem Bereich, wo die Beziehung zu den Patienten im Zentrum steht, besonders wichtig sei. Die Belastung für die Mitarbeitenden sei gerade bei hoher Belegung sehr gross.

## 2.4. Ausführungen von Regierungsrat Adrian Ballmer

Regierungsrat Adrian Ballmer zeigte sich von der guten Arbeit der Psychiatrie Baselland überzeugt. Er betonte, dass die Psychiatrie Baselland mit der Verselbständigung in den freien Markt im Wettbewerb stehe und mit der neuen Spitalfinanzierung und der Schaffung von Reserven zur Tätigung von Investitionen vor grossen Herausforderungen stehe. Es sei positiv, dass die Eigenkapitalbasis habeverstarkt werden können. Der Kanton als Eigner müsse dabei eine zurückhaltende Rolle einnehmen und die Schaffung von Reserven ermöglichen. Der Finanzdirektor kritisierte, dass sich nicht alle Kantone an die Spielregeln des KVG hielten und ihren Spitalern über die gemeinwirtschaftlichen und besonderen Leistungen zu Quersubventionierungen verhelfen würden. Als absolut unhaltbarer Zustand bezeichnete er die noch immer nicht abgeschlossenen Tarifverfahren für das Jahr 2012. Zuletzt informierte Regierungsrat Adrian Ballmer, dass die Nordwestschweizer Gesundheitsdirektoren ein Benchmark-System aufbauen würden, um die Spitaler einer Wirtschaftlichkeitsanalyse zu unterziehen.

## 2.5. Fragen der Kommissionsmitglieder

Zu folgenden Aspekten wurden Fragen aus dem Kreis der Kommissionsmitglieder gestellt:

### - *Langzeitbetten*

Die Langzeitbetten für alte, psychisch kranke Personen, werden nicht über das KVG, sondern über die Pflegefinanzierung abgerechnet. Der Staatsbeitrag an die Langzeitbetten ist im Jahr 2012 weggefallen, weshalb die PBL diese Betten nicht mehr kostendeckend führen kann. Umgekehrt sind die Kapazitäten in den kommunalen Alters- und Pflegeheimen erhöhet worden. Allerdings kommen die Alters- und Pflegeheime nur schwer mit psychisch Kranken klar. Die bestehenden Langzeitpatienten können in der BPL bleiben, die bestehende Bettenzahl soll aber nicht erhöhet werden. Allerdings ist die BPL nicht glücklich über diese Situation, da ein Unterschied zwischen dementen und psychisch kranken Patienten besteht. Hans-Peter Ulmann würde sich einen klaren Entscheid wünschen, ob die PBL einen Auftrag zur Betreuung dieser Langzeitpatienten habe und betont, die BPL würde einen solchen Leistungsauftrag gerne wahrnehmen.

### - *Gründe für die gestiegene Aufenthaltsdauer*

Gemäss CEO Hans-Peter Ulmann werde die Aufenthaltsdauer genau beobachtet, diese solle sich nicht ausdehnen. Könnten aber zum Beispiel zwei Patienten ein Jahr lang nicht aus der Klinik austreten, wirke sich dies markant auf die Aufenthaltsdauer aus.

### - *Investitionskostenanteil*

Analog dem Finanzierungsmechanismus in der Akutsomatik enthalten die Tagespauschalen in der Psychiatrie einen Investitionskostenanteil. Die Krankenversicherungen bezahlen den Spitalern jedoch einen fixen Betrag, wovon die Spitaler den Investitionskostenanteil selbst abziehen müssen. Die Vertreter der PBL führten aus, dass der Anteil für Investitionen sehr tief sei und nicht für Rückstellungen reiche. Man diskutiere aber über einen Investitionskostenanteil von 12 Prozent, nach gewissen Berechnungen sollte dieser aber bei ca. 14 Prozent liegen. Für künftige Investitionen werde man Kredite und Hypotheken aufnehmen müssen. Es wird festgestellt, dass ein Spitalneubau schwierig zu realisieren wäre.

## 2.6. Eintreten

Eintreten auf die Vorlage war unbestritten.

### **3. Würdigung des ersten Geschäftsjahres**

Die Psychiatrie Baselland ist gut in das erste Jahr der Selbständigkeit gestartet, trotz der zu tiefen Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Gerade das «Wegstecken» dieser fehlenden Mittel zeigt aber die hohe Qualität der Führung. Die Psychiatrie Baselland ist damit aber auch an ökonomische Grenzen gestossen. Diese zu überschreiten würde bedeuten, das qualitativ hochstehende Therapiekonzept in Frage zu stellen. Für das Jahr 2013 sind die gemeinwirtschaftlichen Leistungen im notwendigen, aber auch sinnvollen Ausmass abgegolten worden. Damit kann die Psychiatrie Baselland auch weiterhin Leistungen erbringen, die nicht über die Krankenversicherung abgedeckt sind, aber die Grundlage für ein umfassendes kantonales Psychiatriekonzept bilden.

### **4. Antrag**

://: Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 12:0 Stimmen, den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung der Psychiatrie Baselland für das Geschäftsjahr 2012 zu genehmigen.

Arlesheim, 29. August 2013

*Für die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission:  
Peter Brodbeck, Präsident*